

Erfahrungsbericht Auslandssemester
University College Dublin

06.01.2021 – 16.05.2021



Bachelor of Science | Wirtschaftsinformatik – IMBIT
4. Semester | WWI2019I
E-Mail: wi19198@lehre.dhbw-stuttgart.de



Vorbereitungen

Bewerbung

Nach Absprache mit meinem Unternehmen und der Zusage seitens der DHBW nach Einreichung des ausgefüllten Formulars (Zustimmung Studiengangsleitung & Ausbildungsbetrieb) auf der Website der DHBW, erfolgte die Bewerbung direkt auf der Website der UCD. Eine präzise Anleitung zum weiteren Vorgehen wurde seitens UCD per E-Mail mitgeteilt. Neben Angaben zur Person müssen die folgenden Dokumente hochladen werden: Transcript of Records, eine Kopie des Reisepasses und ein Nachweis eines englischen Sprachtests. Der von der DHBW angebotene DAAD Sprachtest war dafür völlig ausreichend. Bei Fragen konnte man sich immer an eine Ansprechperson der UCD wenden.

Nach einer Zusage bekommt man eine E-Mail mit weiteren Informationen bezüglich der Unterkunft und der Wahl der Kurse (dazu gleich mehr).

Behördengänge bezüglich Visums oder ähnliches sind nicht notwendig, weder in Deutschland noch in Irland.

Unterkunft

UCD bietet verschiedene Möglichkeiten zum Wohnen an. Zum einen gibt es verschiedene Studentenwohnheime auf dem Campus. UCD hilft aber auch bei der Wohnungssuche in Dublin. Mit ein wenig Glück lässt sich in Dublin eine kostengünstige Wohnung finden. Ich habe mich jedoch für das Leben auf dem Campus entschieden. Zum einen war das einfacher, zum anderen wollte ich einen nahen Kontakt zu anderen Studenten haben. Durch Corona war dieser sowieso eingeschränkt da alle Vorlesungen online waren. Auch wenn die Studentenwohnheime vergleichsweise teuer (4800€ für Zimmer mit eigenem Bad, 4200€ für ein Apartment mit Gemeinschafts-Bädern) und die Zimmer nicht die größten sind, würde ich mich sofort wieder für ein Leben auf dem Campus entscheiden. Das liegt besonders an der Nähe zu anderen Studenten. Ein spontanes Treffen innerhalb weniger Minuten war jederzeit möglich, und bei einem Spaziergang durch den Campus war die Wahrscheinlichkeit groß jemanden zu treffen den man kannte. Außerdem war das typische Studentenleben auf dem Campus eine großartige Erfahrung, die man an der DHBW nicht bekommt. Zum Campus folgt später aber noch ein eigenes Kapitel.

(Im Vergleich zu den vorherigen Jahren hatten wir keine Wahl zwischen den einzelnen Studentenheimen, da manche geschlossen blieben. Am Ende wurden alle internationalen Studenten entweder in Merville (4er Apartment ohne eigenes Bad) oder in Glenomena (6er Apartment mit eigenem Bad) untergebracht)

Anreise

Einen Direktflug von Stuttgart gibt es meines Wissens aktuell nicht, zumindest nicht in der Zeit, in der ich geflogen bin. Daher habe ich einen (Direkt-)Flug mit Lufthansa von Frankfurt nach

Dublin genommen. Vor Ort gibt es die Möglichkeit einen Bus namens Aircoach (<https://www.aircoach.ie/>) zu nehmen, der unter anderem direkt vor dem Campus hält. Aufgrund Corona wurde mir jedoch ein Taxi zum Flughafen bestellt, da ich nach Einreise in eine Art Quarantäne musste. In meinem Fall wurde mir das Taxi bezahlt, normalerweise ist der Bus aber die weitaus günstigere Option.

Leben an der Universität

Campus

Der Campus der UCD ist riesig. Um den Campus einmal zu umrunden, muss man mehrere Kilometer laufen. Jede Fakultät hat sein eigenes Gebäude, zusätzlich gibt es auch viele weitere Gebäude wie Büchereien, Coffee Shops, eine Bar und ein Schwimmbad. In der Nähe der Studentenwohnheime direkt neben der Rezeption gibt einen kleinen Centra-Lebensmittelladen, der die notwendigsten Dinge vorrätig hat. Jedoch ist Centra vergleichsweise teuer, daher war das gegen Ende nur eine Option, wenn man spontan etwas kaufen wollte. Zu empfehlen ist entweder der nächstgelegene Lidl oder Tesco (2 – 2,4 km entfernt, jedoch leicht mit Fahrrad bzw. Bus erreichbar). Durch Apps wie Deliveroo kann man sich jedoch auch die Lebensmittel von z. B. Aldi liefern lassen. Allgemein sieht man jeden Abend viele Mitarbeiter von Essenslieferanten durch den Campus fahren.

Am Campus haben mir besonders die Grünflächen gefallen. Neben zwei kleinen Seen gibt es zahlreiche kleine Wege rund um den Campus, welche von Bäumen umgeben sind, wodurch man eine gute Auszeit von dem Stadtleben haben kann, ohne überhaupt den Campus zu verlassen. Zusätzlich gibt es eine große Sportanlage (Fußballfelder, etc.), aber auch große Wiesen direkt hinter den Wohnheimen. Der Campus ist für die Öffentlichkeit komplett zugänglich, daher laufen dort auch immer Menschen mit ihren Hunden herum.

Da ich die Option eigenes Badezimmer ausgewählt hatte, wurde mir ein Zimmer in den Glenomena Student Residences zugewiesen. Die Apartments bestehen aus 6 eigenen Schlafzimmern und einer Gemeinschaftsküche sowie ein gemeinsames „Wohnzimmer“. Ich war mit 4 weiteren internationalen Studenten in einem Apartment. Aufgrund Corona sind viele Iren zuhause geblieben, um von zuhause aus zu studieren, weshalb besonders am Anfang kaum Bekanntschaften mit irischen Studenten gemacht wurden. Dafür wurden schnell Freundschaften mit Studenten aus der ganzen Welt geschlossen. Da sich jeder in derselben, neuen Situation befindet war jeder offen, um neue Leute kennenzulernen, und durch WhatsApp Gruppen, welche zu Beginn erstellt wurden, hat man sich durch zum Beispiel Spaziergänge auf dem Campus getroffen und kennengelernt. Zu Beginn liegt der Fokus natürlich bei den Mitbewohnern. Da die Vorlesungen online stattfanden habe ich viel Zeit gemeinsam mit meinen Mitbewohnern verbracht. Ich hatte allgemein sehr viel Glück mit meinen Mitbewohnern. Durch das ständige zusammenleben konnte man fast schon von einer zweiten Familie reden.

Module

Die Wahl der Module fand relativ spät statt (Dezember). Auf der Website der UCD kann man sich alle möglichen Kurse anschauen, und normalerweise auch dann ab einem bestimmten Datum diese wählen. In meinem Fall habe ich die Wahl meiner Module jedoch per E-Mail an meinen Ansprechpartner an der UCD weitergeben müssen, welcher sich dann darum gekümmert hat, anstatt mich online selbst dafür einzutragen. Bereits bei der Bewerbung musste man die Module, welche man besuchen will, angeben. Änderungen konnten dann im Dezember aber noch gemacht werden. Ich wurde am Ende etwas ungeduldig, bis ich endlich eine E-Mail zu den Modulen bekam, aber früher oder später wird sich auf jeden Fall jemand melden, weshalb man sich diesbezüglich keinen Stress machen muss.

Folgende Kurse habe ich besucht:

Management Accounting (ACC20020)

Management Accounting war für mich das anspruchsvollste Modul. Es gab wöchentliche Onlinevorlesungen mit allen Studenten (~400). Zusätzlich gab es small group sessions, welche hauptsächlich im Voraus aufgenommen und dann montags freigeschaltet wurden. Anfangs wurden diese noch online gehalten um die Möglichkeit zum Fragen stellen zu geben, da die Nachfrage jedoch gering war wurde dann die Lösung mit den pre-recordings gewählt. Im März stand eine Mid-term Klausur an, welche 20% der Gesamtnote ausmachte. Die finale Klausur formte die restlichen 80% der Gesamtnote. Die Dozenten stellten während der Vorlesung viel Material mit Lösungen zum Üben bereit. Wichtig ist nicht den Anschluss zu verlieren, ansonsten muss man sich doch einiges selbst erarbeiten. Die Klausuren an sich waren aber fair gestaltet, und mit der ausgehändigten Probeklausur konnte man sich gut vorbereiten (teilweise ziemlich ähnliche Aufgaben). Auch die Dozentin Rebecca Maughan hat einen kompetenten und sympathischen Eindruck gemacht.

Web Design (COMP20030)

Web Design war meine Lieblingsvorlesung. Ich hatte bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Erfahrung in Webprogrammierung, diese Vorlesung war aber der perfekte Einstieg. Sie befasste sich mit den verschiedensten Themen im Bereich Web Design. Dabei wurden die Grundlagen vermittelt, ohne sich zu stark mit einem Thema spezifisch zu beschäftigen. Mit den erlangten Grundlagen ist es also leicht möglich sich weiteres Wissen selbst anzueignen. Die Note bestand aus 4 Teilen. Zunächst gab es wöchentliche Assignments, in denen das Erlernte angewendet wurde und die Programmierfähigkeiten getestet werden konnten. Am Ende gab es dann noch ein großes Projekt, welches nochmal auf alles Gelernte einging. In meinem Fall war es die Erstellung einer Website für ein fiktives Restaurants. Des Weiteren gab es eine Mid-term Klausur (MCQ) und auch eine finale Klausur, welche letztendlich aber nur 40% der Gesamtnote ausmachte. Die Klausuren waren jeweils open-book, wodurch das einzige Problem die Zeit war. Ansonsten war besonders die finale Klausur gut machbar. Dem Dozenten, Duncan Wallace, konnte man sehr gut zuhören und er vermittelte die Themen sehr

gut, weshalb ich gerne die Vorlesung besuchte. Außerdem gab er hin und wieder Tipps und Anmerkungen für die Assignments.

Introduction to Project Management and Leadership (SCI20020)

In diesem Modul gab es keine Klausuren. Die Note bestand zu 85% aus einem Learning Journal und zu 15% aus dem Ergebnis einer Gruppenarbeit, beide Teile waren jedoch miteinander verknüpft. Das Learning Journal bestand hauptsächlich aus wöchentlichen Fragen zu den Inhalten der Vorlesungen, es beinhaltete aber auch eine book-review. Die Gruppenarbeit bestand aus wöchentlichen Meetings, deren Zweck die Planung eines großen Projektes war. Da die Vorlesungen exakt den Inhalt der Folien vermittelten und auch aus Gruppendiskussionen bestand, sank die Zahl der Teilnehmer von Woche zu Woche. Oftmals passierte es auch dass man in Breakout-sessions kam in denen keiner geredet hat, bis die Vorlesung dann wieder weiterging. Wenn man die wöchentlich veröffentlichten Fragen ordentlich abarbeitet und dadurch in keinen Zeitdruck gerät, ist eine sehr gute Note leicht zu erreichen.

Computer-Mediated Communication (IS20120)

Die Dozenten waren sehr bemüht trotz Online-Vorlesungen die Vorlesung interaktiv und unterhaltsam zu halten. Es wurden außerdem viele Gast-Vorlesungen organisiert, wodurch die verschiedensten Themen vermittelt wurden. Die Note bestand aus einer Gruppenarbeit, in der ein akademisches Poster erstellt werden musste, und einem Report zu einer von mehreren Fragestellungen. Die Vorlesungen bestanden aus zwei Teilen. In der ersten Stunde fand die eigentliche Vorlesung statt, in dem zweiten Teil gab es dann ein Quiz. Ich habe den Sinn dieses Quiz nicht ganz verstanden, besonders weil es nichts mit der Vorlesung an sich zu tun hatte. Aus diesem Grund haben viele die Vorlesung nach der ersten Hälfte verlassen.

Im Allgemeinen hat sich das Studieren an der UCD doch von der DHBW unterschieden. Anstelle einer finalen Klausur gab es mehrere Projekte zwischen dem Semester. Auch der Anteil an Eigenarbeit war ein wenig größer als zuhause, dafür entsprechend jedoch weniger Vorlesungen. Mir hat dieses Konzept sehr gut gefallen, da ich mit finalen Projekten beispielsweise schon in der Mid-term break (2 freie Wochen Anfang März) anfangen konnte, wodurch ich kaum Stress gegen Ende hatte. Dadurch konnte ich auch meine Aufgaben auf regnerische Tage oder in die Nacht verschieben und somit viel am Tag erleben. Auch die Vorlesungen online waren gut organisiert. Allgemein hatte man immer einen Ansprechpartner, an den man sich wenden konnte, wobei sich vieles auch mithilfe der Mitbewohner von selbst geklärt hat.

Events

UCD selbst aber auch UCD ResLife hostet viele Events während des Semesters, von Einführungsveranstaltungen in der ersten Woche bis hin zu wöchentlichen Filmeabende. Per E-Mail werden mehrmals in der Woche Angebote an die Studenten geschickt (gratis Pizza, ...). Außerdem gibt es eine Vielzahl an Societies, denen man zu Beginn des Semesters beitreten kann. Normalerweise wird dieses Angebot gerne genutzt, da jedoch alles online stattfand, sind die meisten keiner Society beigetreten, da es immer das gleiche wie z. B. ein Spieleabend war und man sich lieber abends mit anderen face-to-face getroffen hat. Ich kann daher nicht viel zu den Events sagen, ich weiß nur dass UCD normalerweise für ein gutes und breit gefächertes Angebot sorgt.

Leben in Irland

Dublin

Dublin selbst bietet viel zu sehen. Mithilfe der LeapCard kann man die Stadtbusse oder die DART (Bahn, die den Norden und den Süden Dublins verbindet) sehr einfach nehmen. Selbst außerhalb Dublins kommt man mit der LeapCard weit. Die LeapCard kann entweder bestellt oder im Centra gekauft werden. Das Stadtzentrum ist auch besonders bei Nacht belebt, und sobald das Wetter gut ist, sieht man alle Iren von Jung bis Alt mit einem Pint Guinness vor den Pubs stehen (Pubs waren leider nur für Take-Away zu dieser Zeit geöffnet).

Außerdem bietet Dublin eine Vielzahl von schönen Parks und Orten wie Howth, Dun Laoghaire oder Bray. Auch wenn Howth und Bray etwas weiter weg ist, gibt es dort sehr schöne Cliff walks. Besonders hat mir Ticknock-forest gefallen. Ich bin dort mehrmals zum Joggen hingegangen, denn trotz der Nähe zu der Stadt ist man dort in der Natur, und sobald man den Gipfel des Hügels erreicht hat (Fairy castle) hat



Abbildung 1: Park bei Dun Laoghaire

man einen wunderschönen Ausblick über ganz Dublin im Norden und den Blick auf die Dublin Mountains im Süden. Wir sind dort anfangs auch oft wandern gegangen.

In Dublin oder am Campus selbst ist jeden Tag etwas los. Vor allem am Wochenende waren trotz Corona sehr viele Studenten und Jugendliche am Kanal in der Stadtmitte. Iren sind in der Regel sehr offene Menschen, daher ist es leichter dort auch neue Bekanntschaften zu machen. Man lernt auch viel von der Kultur Irlands. Sei es an St. Patricks Day oder einfach wenn man durch die Gassen der Stadt läuft.

Außerhalb Dublins

Leider waren wir zu Beginn des Semesters aufgrund der Pandemie ziemlich eingeschränkt was das Reisen durch Irland angeht. Dennoch haben wir es gegen Ende zweimal nach Galway geschafft. Galway unterscheidet sich von Dublin definitiv. Das Stadtzentrum ist kleiner und die Gassen sind typisch irisch. Außerdem fahren Busse von dort zu den Cliffs of Moher, welche ein absolutes Muss sind. Auch der Connemara Park ist mindestens ein Tages-Trip von Galway aus wert. Wir sind sogar ein zweites Mal extra nochmal für ein paar Tage in ein Airbnb in Clifden gegangen da sich ein längerer Aufenthalt dort definitiv lohnt. Ansonsten lässt sich mit dem Auto (z. B. GoCar) viel im Rahmen einer Tages-tour von Dublin aus erkunden.

Tipps

Bus: Wenn man an der Bushaltestelle steht und man den kommenden Bus nehmen will, muss man seine Hand rechtzeitig ausstrecken, ansonsten fährt der Bus vorbei. Um nicht den vollen Fahrpreis zu zahlen, lohnt es sich bei Kurzstrecken mit der Leap Card direkt beim Busfahrer, anstatt beim Terminal zu zahlen.

Leap Card: Die normale Leap Card kann in Centra erworben werden. Hier liegt das tägliche Limit bei 7€. Bei der Studenten Leap Card liegt das tägliche Limit bei 5€.

Dublin Mountains: Die Berge sind definitiv einen Besuch wert. Besonders Richtung Süden im Gebiet Wicklow gibt es schöne Orte, die mal mehr und mal weniger gut mit dem Bus erreichbar sind.

Dublin: Der Fluss Liffey teilt Dublin in Nord und Süd. Ich und auch andere hatten den Eindruck, dass sich die beiden Teile unterscheiden. Im Süden, wo auch die Universität liegt, ist es absolut kein Problem nachts allein herumzulaufen. Im Norden würde ich das eher weniger häufig machen.

Irische Menschen: Würde man spontan jemanden nach dem Weg oder ähnliches fragen, würde sich diese Person im Normalfall auf jeden Fall die Zeit nehmen dir ausführlich alles zu erklären. Es ist somit auch nicht schwer an neuen Orten mit den Einheimischen in Kontakt zu treten. Sobald sie merken, dass man nicht aus Irland kommt, fangen sie gerne an zu erzählen.

Wetter: Bei einem Tagesausflug sollte man definitiv für jedes Wetter vorbereitet sein. Starken Regen habe ich nur selten erlebt, dafür kommt der Regen in den Momenten, in denen man eigentlich nicht damit rechnet. Oft wird gesagt, dass in Irland alle 4 Jahreszeiten an einem Tag auftreten. Während es in einem Teil Dublins hagelt oder schneit, kann im Süden die Sonne scheinen. Auf Wettervorhersagen, selbst am Tag davor, ist in den wenigsten Fällen verlass.

Abschließende Worte

Auch wenn die Entscheidung ein Auslandssemester zu machen eher spontan gefallen ist und ich nicht damit geplant hatte, war es im Nachhinein die beste Entscheidung seit langem. Die Kultur, das Land, die Leute und besonders die Freundschaften, die daraus entstanden sind, werden mich das Semester nie vergessen lassen. Am Tag der Abreise war ich die ganze Zeit traurig Irland verlassen zu müssen, ich wäre gerne noch viel länger geblieben. Ich muss aber auch zugeben, dass ich mit den Leuten dort, besonders auch mit meinen Mitbewohnern, sehr viel Glück hatte. Am Ende waren sie wie meine zweite Familie, und ich kann es kaum erwarten sie bald zu besuchen.

Corona hat leider meine Erfahrung ein wenig eingeschränkt, besonders das Reisen zu Beginn, aber auch das Pub Leben. Dazu kommt auch das eingeschränkte Campus Leben. Ich befand mich zwar manchmal in den Gebäuden, Vorlesungen dort gab es aber natürlich nicht. Ich hatte mich damit letztendlich aber komplett abgefunden da die restliche Erfahrung dort alles wieder ausgeglichen war.

Ich würde es sofort ohne Nachzudenken wieder machen.

